



## **Schuleigener Arbeitsplan Sport**

Stand: 02.07.2019

|           |  |    |
|-----------|--|----|
| <b>1</b>  | <b>Verantwortlichkeiten innerhalb des Faches</b> .....   | 3  |
| <b>2</b>  | <b>Allgemeines zum Fach Sport an der IGS Buchholz</b> .....  | 4  |
| 2.1       | Rahmenbedingungen an der IGS.....  | 4  |
| 2.2       | Differenzierte Unterrichtsgestaltung des Sportunterrichts.....   | 5  |
| 2.3       | Sek II / Oberstufe .....   | 5  |
| <b>3</b>  | <b>Inhalts- und prozessbezogene Kompetenzbereiche</b> .....  | 6  |
| 3.1       | Prozessbezogene Kompetenzbereiche .....  | 6  |
| 3.2       | Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche.....   | 8  |
| <b>4</b>  | <b>Operatoren und Anforderungsbereiche</b> .....   | 10 |
| <b>5</b>  | <b>Jahresarbeitspläne und Kompetenzkarten</b> .....  | 11 |
| <b>6</b>  | <b>Didaktisch-methodische Grundsätze dieses Fachunterrichts an unserer Schule</b> .....                              | 16 |
| 6.1       | Verbindliche Unterrichtsbausteine und -module dieses Faches zur Umsetzung des schulischen Unterrichtskonzeptes ..... | 16 |
| 6.2       | Methodische Grundsätze.....  | 17 |
| 6.3       | Planungshilfen für Lehrkräfte.....   | 17 |
| <b>7</b>  | <b>Förderkonzept des Faches</b> .....  | 18 |
| <b>8</b>  | <b>Wettbewerbskonzept</b> .....  | 18 |
| <b>9</b>  | <b>Fachübergreifende Sportangebote</b> .....   | 20 |
| <b>10</b> | <b>Öffnung des Fachbereichs Sport nach innen und außen</b> .....   | 20 |
| <b>11</b> | <b>Bewertungen</b> .....   | 21 |
| 11.1      | Allgemeine Grundsätze .....  | 21 |
| 11.2      | Anzahl der Klassenarbeiten.....  | 21 |
| 11.3      | Notenstufen und Benotung.....  | 21 |
| <b>12</b> | <b>Fachbezogenes Konzept zur Umsetzung des fachübergreifenden schulischen Medienkonzepts</b> .....                   | 23 |
| <b>13</b> | <b>Fortbildungen</b> .....   | 23 |
| <b>14</b> | <b>Sportfreizeiten</b> .....   | 23 |
| <b>15</b> | <b>Übersicht der Fachdienstbesprechungen und Fachkonferenzen</b> .....   | 24 |
| <b>16</b> | <b>Inventar</b> .....  | 24 |
|           | Literatur .....  | 25 |
|           | Anhang .....   | 27 |

## Vorwort

Unsere IGS Buchholz ist eine Schule, die besondere Rücksicht auf die Vielfalt unserer Schülerinnen und Schüler nimmt. In unseren heterogenen Lerngruppen kann jeder einzelne Schüler von den Stärken und Schwächen der anderen profitieren und auch wir Lehrkräfte erfahren im alltäglichen Umgang mit den Schülern immer wieder neue Situationen, die unsere Lehrfähigkeiten und -kompetenzen erweitern. Ein bewegungsintensiver, gemeinsamer und rücksichtsvoller Sportunterricht ist unser Ziel.

### 1 Verantwortlichkeiten innerhalb des Faches

Das Fach *Sport* wird in der IGS Buchholz ab der Klassenstufe 5 unterrichtet. Herr Martin Klawitter (martin.klawitter@igs-buchholz.de) ist seit August 2010 Fachbereichsleiter des Faches Sport. Die Verantwortung für Sekundarbereich I hat seit August 2017 Christoph Holz. Die Arbeit in den einzelnen Verantwortungsbereichen beruht im Sportfachbereich im besonderen Maße auf der Teamarbeit innerhalb der Sportfachschaft.

Die Jahrgangsfachdienstbesprechungen werden wie folgt geleitet:

- Jahrgangsstufe 5 (2019): Julia Breuer
- Jahrgangsstufe 6 (2018): Tobias Entzian
- Jahrgangsstufe 7 (2017): Christoph Holz
- Jahrgangsstufe 8 (2016): Jenni Stolze
- Jahrgangsstufe 9 (2015): Gerald Gusche
- Jahrgangsstufe 10 (2014): Tatina Grosser
- Jahrgangsstufe 11 (2013): Martin Klawitter
- Jahrgangsstufe 12/13: Martin Klawitter

Weitere Verantwortlichkeiten im Fachbereich Sport:

- Lehrersport: Martin Klawitter
- Schwimmen: Tobias Entzian
- Stadtlauf: Ferdinand Niepel
- Roller: David Bloemker
- Schul- und Vereinssportassistenten: Martin Klawitter
- Jugend trainiert für Olympia: Martin Klawitter, betreuende Fachlehrkräfte
- Rettungsfähigkeit: Fachleitung
- Organisation der Sportturniere: Sportklassen

## 2 Allgemeines zum Fach Sport an der IGS Buchholz

### Allgemeiner Beitrag Fach Sport zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung

Der Sportunterricht leistet einen nicht austauschbaren Beitrag zur Bildung und Erziehung. Als einziges Bewegungsfach leistet Sport einen spezifischen Beitrag zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung. Dies umfasst sowohl den motorischen, den kognitiven als auch den sozial-affektiven Bereich (vgl. [http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/sp\\_si\\_kc\\_druck\\_2017.pdf](http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/sp_si_kc_druck_2017.pdf), S. 5). Mit der dritten Sportstunde in der Klasse 5, den vielfältigen zusätzlichen Bewegungsanlässen und der Ausrichtung des Sportunterrichts der IGS Buchholz an den Gütekriterien des Sportunterrichts von Gebken (vgl. Anhang) soll diesem Bildungs- und Erziehungsbeitrag Rechnung getragen werden. Ziel des Fachbereichs Sport ist es nicht „Leistungssport“ zu betreiben, sondern die Schüler und Schülerinnen zu motivierten Sport mit anderen zu treiben und damit zum lebenslangen Sporttreiben und Bewegen anzuregen.

Der zusätzlich zum Sportunterricht organisierte Schulsport kann wesentlich zur *Gestaltung eines attraktiven Schullebens* und zu einem guten Schulklima beitragen sowie die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit ihrer Schule fördern. Klassenübergreifende Projekte, Wettbewerbe und andere sportliche Begegnungen sind der besonderen Zielsetzung des Schulsports entsprechend zu gestalten. Schulsportfeste, Schulvergleichswettkämpfe, Bundesjugendspiele u. ä. sollten aus dem Unterricht erwachsen, ohne dass dieser dadurch ausschließlich bestimmt wird. Die Zusammenarbeit von Schule und Sportverein sollte als ein Beitrag zur Öffnung von Schule und als Ergänzung zu den verpflichtenden Teilen des Schulsports genutzt werden.

### 2.1 Rahmenbedingungen an der IGS

An der IGS Buchholz ergeben sich pro Schuljahr folgende zeitliche Rahmenbedingungen:

- zwei Stunden Sport in jedem Jahrgang,
- die dritte Sportstunde im Jahrgang 5 durch Klettern im Block,
- bewegte Pausen (vgl. Konzept bewegte Pause, derzeit keine aktive Umsetzung)
- zweistündiger Zusatzunterricht in den Sport-Profilklassen von Klassenstufe 5-8 (vgl. Konzept Sportprofilklassen)
- in der Jahrgangsstufe 5 (2) und 7 (1) findet jeweils halbjährig Schwimmunterricht im Bad Buchholz statt.

Darüber hinaus bestehen vielfältige Bewegungsanlässe, die parallel zum Sportunterricht von der Sportfachgruppe angeboten werden.

Die Inhalte und die damit verbundenen Kompetenzen des Sportunterrichts leiten sich aus dem Kerncurriculum Sport für die Schulformen des Sekundarbereichs I (2017)

([http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/sp\\_si\\_kc\\_druck\\_2017.pdf](http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/sp_si_kc_druck_2017.pdf)) ab. In den Jahrgängen werden alle Lernfelder mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung angeboten. Hierbei werden in den einzelnen Lernfeldern andere Schwerpunkte gesetzt (vgl. Abschnitt 5). Im Zentrum des Sportunterrichts an der IGS Buchholz steht das Bewegungshandeln unter verschiedenen Sinngebungen, d. h. die Vermittlung vielfältiger, unmittelbarer Erlebnisse, Erfahrungen und deren reflexive Verknüpfung.

## **2.2 Differenzierte Unterrichtsgestaltung des Sportunterrichts**

Im Fach Sport steht das Sich-Bewegen im Mittelpunkt. In den Lerngruppen der IGS Buchholz ist das Leistungsvermögen im Fach Sport in der Regel heterogen. Unterschiede in den motorischen Fähigkeiten, Kenntnissen und Fertigkeiten entstehen vor allem durch die verschiedenen Erfahrungshintergründe der Schülerinnen und Schüler im außerschulischen und schulischen Bereich. Grundsätzlich können die damit verbundenen Kompetenzen von allen Schülerinnen und Schülern erworben werden. Aufgrund der unterschiedlichen kognitiven Voraussetzungen erwerben die Schülerinnen und Schüler die prozessbezogenen Kompetenzen durch eine differenzierte Unterrichtsgestaltung. Einige Schülerinnen und Schüler benötigen mehr Anleitung und methodische Hilfen für den Kompetenzerwerb. Bei anderen hingegen werden kognitive Aspekte verstärkt berücksichtigt. Diese Schülerinnen und Schüler bewältigen komplexere Aufgaben verstärkt problemorientiert und weitgehend selbstständig. Die unterschiedlichen motorischen Voraussetzungen der Schüler und Schülerinnen verlangen ebenfalls unterschiedliche Bewegungsangebote und Anforderungen. Der Sportunterricht ist somit motorisch und kognitiv differenziert zu gestalten. Durch ein abwechslungsreiches Bewegungsangebot sollen die unterschiedlichen Interessen der Schüler und Schülerinnen aufgegriffen werden.

## **2.3 Gymnasiale Oberstufe**

Im Hinblick auf den Sportunterricht in der gymnasialen Oberstufe werden die praktischen Anteile des Sportunterrichts im Verlauf der Schuljahrgänge 5 – 10 in den höheren Klassenstufen (Jg. 9/10) zunehmend mit theoretischen Inhalten verknüpft, womit ein adäquater Beitrag zum wissenschaftspropädeutischen Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe geleistet wird. Zugleich werden Grundlagen für die Wahl des Sportkurses auf erhöhtem Anforderungsniveau geschaffen. Durch die Profilklassen im Fach Sport wird dieses Ziel unterstützt. (vgl. Ergebnisse Sudermühlen).

### 3 Inhalts- und prozessbezogene Kompetenzbereiche

#### Allgemeines zu den Inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzbereichen

Die Verwirklichung der Aufgaben und Ziele des Schulsports an der IGS Buchholz wird durch die Strukturierung der inhaltlichen Angebote nach Bewegungsfelder vorgenommen (vgl. Anlage D und Kompetenzkarten). Diese schließen Sportarten mit ein und gehen in ihrer Konstruktion über sie hinaus. Die Bewegungsfelder sind pädagogisch besonders bedeutsame Bereiche aus der Vielfalt der Möglichkeiten des Sich-Bewegens, Spielens und Sporttreibens. Sie sind jeweils durch grundlegende Gemeinsamkeiten insbesondere in Gestalt von Handlungsideen, Interaktionsformen, spezifischen Körper- und Bewegungserlebnissen, Bewegungsabläufen sowie des Umgangs mit Geräten und situativen Rahmenbedingungen gekennzeichnet. Die Arbeit in den Bewegungsfeldern zielt auf die Vermittlung dieser grundlegenden Gemeinsamkeiten und - darauf aufbauend - auf Zugänge zu jeweils spezifischen Formen und Sinnorientierungen des Sports sowie der weiteren Bewegungskultur ab. Zu diesen Sinnorientierungen zählen u. a. *Leistungssteigerung und Leistungsvergleich, Gesundheit, Handeln auf Gegenseitigkeit, ästhetischer Ausdruck und Gestaltung, Bewegungserlebnis und Körpererfahrung*. Die Gewichtung der einzelnen Bewegungsfelder wird in den Kompetenzkarten vorgenommen. Die prozessbezogenen Kompetenzen werden in den einzelnen Bewegungsfeldern vermittelt (vgl. [http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/sp\\_si\\_kc\\_druck\\_2017.pdf](http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/sp_si_kc_druck_2017.pdf) S.14f., Kompetenzkarten).

#### 3.1 Prozessbezogene Kompetenzbereiche

Die prozessbezogenen Kompetenzen, die von den Schülerinnen und Schülern erworben werden sollen, sind in die drei Kompetenzbereiche: „Methodenkompetenz“, „Sozialkompetenz“, und „Selbstkompetenz“ gegliedert. Dabei ist die Reflexion des eigenen Bewegens, von Bewegungshandlungen und von Bewegungssituationen Grundlage für eine kognitive Auseinandersetzung im Sportunterricht.

##### Methodenkompetenz

Im Mittelpunkt der Methodenkompetenz des Sportunterrichts steht der Erwerb von Lernstrategien, die Auswertung von Bewegungsabläufen und Spielhandlungen; das Geben von Bewegungskorrekturen, das Leisten und Organisieren von Spielen sowie Regeln gemäß der Bewegungsidee zu ändern.

##### Sozialkompetenz

Im Fach Sport gehen Menschen Bewegungsbeziehungen ein. Die Herausforderung an die soziale Entwicklung bezieht sich hierbei auf das Miteinander, das Gegeneinander und das komplexe Wechselspiel von Miteinander und Gegeneinander besonders beim Spielen und Kämpfen. Im

Sportunterricht arbeiten die Schülerinnen und Schüler hierfür in verschiedenen Sozialformen und Gruppenzusammensetzungen ziel- und sachorientiert. Sie lösen auftretende Konflikte in Bewegungs- und Spielsituationen.

### **Selbstkompetenz**

Im Zentrum der Entwicklung der Selbstkompetenz steht das eigene Erleben bei Bewegung, Sport und Spiel. Die Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, ihr individuelles Wohlbefinden Bewegung, Sport und Spiel positiv zu beeinflussen. Sie erlangen eine elementare Wahrnehmungsfähigkeit in Bezug auf eigene und fremde Ausdrucks- und Darstellungsformen. Zudem können sie eigene Bewegungslösungen demonstrieren und lernen sich eigene Ziele zu setzen und schätzen Risiken beim Sport realistisch ein. Die Schülerinnen und Schüler lernen bewusste Entscheidungen für die eigene sportliche und körperliche Entwicklung zu treffen und sie reflektieren ihre Lernprozesse.

### **Beschlüsse zu den prozessbezogenen Kompetenzen:**

- a) Die im Sportunterricht angestrebten Ziele und Kompetenzen lassen sich nicht durch vielfältiges Bewegen, Spielen und Sporttreiben allein vermitteln. Angesichts der Aufgabe, Erleben und Erfahrungen bewusst zu machen sowie Kenntnisse und Einsichten zu vermitteln, müssen im Unterricht Phasen eingeplant werden, in denen Erlebtes und Erfahrenes reflektiert wird. Dabei sollen jedoch *Bewegungshandeln* und eher *theoretische Auseinandersetzungen* über die jeweiligen Erfahrungen *eng miteinander verzahnt* werden, damit Erfahren, Begreifen und Anwenden des Begriffenen miteinander verbunden bleiben. Zur Veranschaulichung und Korrektur der Bewegungselemente wird auf Tafelbild, Bewegungstafeln, Fotomaterial, Karten, Gliederpuppen, Filmsequenzen und Videoaufzeichnungen zurückgegriffen (vgl. Kompetenzkarten).
- b) Die Schülerinnen und Schüler müssen Gelegenheit erhalten auch an mittelfristigen Planungen im Schulsport mitzuwirken, sich *selbstständig* mit Inhalten und Problemen auseinanderzusetzen, *geeignete Lösungsvorschläge zu entwickeln und zu erproben* sowie den Schulsport durch eigene Initiativen und aufgrund ihrer Interessen und Absichten *mitzugestalten*. Können einzelne Schülerinnen und Schülern wegen besonderer Hemmnisse an bestimmten unterrichtlichen Aktivitäten nicht teilnehmen, sollen ihnen andere sachlich sinnvolle Erfahrungen und Lernmöglichkeiten im Schulsport eröffnet werden (vgl. Kompetenzkarten; Konzept der Kooperationsklassen der IGS).
- c) Der Sportunterricht wird bis zum Jahrgang 10 koedukativ im Klassenverband unterrichtet. Da gem. dem Unterrichtskonzept der IGS Buchholz der Klassenverband eine zentrale Stellung einnimmt. Zudem ergeben sich durch den gemeinsamen Unterricht von Jungen und Mädchen Chancen für den Erwerb sozialer Kompetenzen, die das Miteinander der Ge-

schlechter fördern, für das Sich-Einfühlen in die Perspektiven des jeweils anderen Geschlechts und für die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschlechterrolle. Deshalb sollten - wie in anderen Unterrichtsfächern auch - im Fach Sport *Mädchen und Jungen mit dem Ziel der gleichberechtigten individuellen Förderung gemeinsam unterrichtet werden*. Das gemeinsame Spielen und Sporttreiben von Mädchen und Jungen ist so zu gestalten, dass die *Entwicklung einer körper- und bewegungsbezogenen Identität* gefördert wird, geschlechtsbezogene Diskriminierungen und Benachteiligungen erkannt und aufgehoben und alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Fähigkeit und Bereitschaft zur Selbstbehauptung gestärkt werden.

- d) Da in der IGS Buchholz das kooperative Lernen ein zentraler Baustein ist, wird die Übernahme von Verantwortung der Schüler und Schülerinnen für sich und andere mit 25% an der Gesamtnote bewertet. Ziel ist es, die Schüler und Schülerinnen zu einem kooperativen Verhalten zu motivieren.

### 3.2 Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche

Die inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche umfassen die Strukturierung des Faches Sport in folgende Bewegungsfelder, in denen die prozessbezogenen Kompetenzen entwickelt werden:

- Spielen
- Schwimmen, Tauchen, Wasserspringen
- Turnen und Bewegungskünste
- Gymnastisches und tänzerisches Bewegen
- Laufen, Springen, Werfen
- Bewegen auf rollenden und gleitenden Geräten
- Kämpfen.

Die Aufstellung beschränkt sich auf einen Kern von sieben Bereichen des Sich-Bewegens. Mit ihnen lassen sich fast alle Handlungsideen, Interaktionsformen, Ausdrucksformen sowie Körper- und Bewegungserlebnisse unter verschiedenen räumlich-situativen und materialen Rahmenbedingungen erfassen. Die Anwendung eines erworbenen Wissens in unterschiedlichen Kontexten und spezifischen Anforderungssituationen trägt zur Sicherung inhaltsbezogener Kompetenzen bei und fördert den Aufbau prozessbezogener Kompetenzen, da diese in der Auseinandersetzung mit konkreten Inhalten erworben werden. Im Laufe der Sekundarstufe gilt es alle sieben Bewegungsfelder des Kerncurriculums zu unterrichten, wobei in der Sportfachschaft Einigkeit herrscht, dass nur das kontinuierliche und wiederholende Üben über mehrere Klassenstufen einen Lern- und Leistungsfortschritt erbringt. Dies bedeutet häufig eine Reduzierung auf Kernsportarten an denen exemplarisch gelernt werden kann und nicht eine ständige modische Neuorientierung. Daneben

soll es individuelle Freiräume geben, die von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern genutzt werden können.

Die Aspekte Fitness und Gesundheit werden in allen Kompetenzbereichen thematisiert. Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft sind Grundvoraussetzungen für den Kompetenzerwerb.

**Beschlüsse:**

- a) Da die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Kompetenzerwerb im Sportunterricht ist sowie an der IGS Buchholz von jedem Schüler und jeder Schülerinnen sowie von uns Lehrkräften erwartet wird, fließt die Leistungsbereitschaft und individuelle Leistungssteigerung mit 25% in die Gesamtnote ein.
- b) Der Sportunterricht im Freien ist wegen seines spezifischen Erlebniswertes und seiner gesundheitserzieherischen Bedeutung besonders wichtig. Sportunterricht, der im Freien betrieben werden kann, soll daher nur aus sachlich zwingenden Gründen in die Halle verlegt werden. Direkt an der Schule zu nutzen sind die Laufstrecken im Wald, die Buskehre, der Sportplatz und das Beachvolleyballfeld.

#### 4 Operatoren und Anforderungsbereiche

Ein wichtiger Bestandteil jeder Aufgabenstellung sind Operatoren. Sie bezeichnen als Handlungsverben diejenigen Tätigkeiten, die von Schülerinnen und Schülern bei der Bearbeitung von Aufgaben ausgeführt werden sollen. Dabei ist es notwendig, zwischen Operatoren für die Kompetenzüberprüfung und für den Kompetenzerwerb zu unterscheiden. Im Fach Sport werden zusätzlich bewegungsbezogene Operatoren definiert. Mit dem Instrument der Operatoren (vgl. Tabelle) können Schülerleistungen differenziert erfasst werden.

**Operatoren für den Praxis-Theorie-Verbund** (vgl. Kerncurriculum für das Gymnasium – gymnasiale Oberstufe die Gesamtschule – gymnasiale Oberstufe das Berufliche Gymnasium das Kolleg-Sport, [http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc\\_sport\\_go\\_i\\_03-11.pdf](http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc_sport_go_i_03-11.pdf), 2010, S. 71)

Die grau unterlegten Operatoren dienen in besonderer Weise der Kompetenzüberprüfung in der Praxis.

| Operatoren             | Definitionen   | Beispiele   |
|------------------------|--|---|
| <b>Absolvieren</b>     | Gestellte Anforderungen erfüllen   | Absolvieren einen Mehrkampf in einer wettkampfnahen Situation   |
| <b>Bewältigen</b>      | Vorgegebene Normen und/oder Anforderungen erfolgreich erreichen  | Bewältigen eine Sprintstrecke in maximalem Tempo  |
| <b>Demonstrieren</b>   | Eine Bewegung oder Technik nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kriterien vorführen   | Demonstrieren die Grundtechniken in drei Schwimmstilen  |
| <b>Einschätzen</b>     | Situationen, Sachverhalte, eigenes Können und eigene Möglichkeiten realistisch bewerten  | Schätzen körperliche Reaktionen auf Belastung richtig ein   |
| <b>Einsetzen</b>       | Wissen und Können in vorgegebenen oder selbstgewählten sportlichen Kontexten nutzen  | Setzen ihr Wissen über Training und die Gestaltung von Trainingsprozessen ein   |
| <b>Erproben</b>        | Geräte, Techniken, Bewegung durch sportliche Handlungen auf ihre Tauglichkeit bzw. Effektivität hin testen                     | Erproben die Eigenschaften des Gerätes innerhalb unterschiedlicher Situationen und Aufgabenstellungen                     |
| <b>Differenzieren</b>  | Einen Sachverhalt nach ausgewählten Aspekten charakterisieren  | Differenzieren Muskelfasertypen nach ihren charakteristischen Leistungsmerkmalen und kennen deren Anpassungsmöglichkeiten |
| <b>Gestalten</b>       | Vorgegebene oder selbstgewählte Aufgabenstellungen und Motive bewältigen   | Gestalten eine Synchronchoreographie. Gestalten einen Hindernisparcours   |
| <b>Herleiten</b>       | Durch die Reflexion/Analyse sportpraktischer oder theoretischer Phänomene zu Erkenntnissen gelangen                            | Leiten Bewegungskorrekturen aus der Praxis her  |
| <b>Konzipieren</b>     | Einen zielgerichteten Plan nach eigenen und vorgegebenen Aufgabenstellungen entwerfen  | Konzipieren individuell geeignete Körübungen  |
| <b>Organisieren</b>    | Ein Spiel, eine Übung, einen Wettkampf vorbereiten und durchführen   | Organisieren Trainings-, Übungs- und Wettkampfsituationen   |
| <b>Präsentieren</b>    | Vorstellen, zeigen von Arbeitsergebnissen  | Präsentieren ihre Gestaltungen  |
| <b>Reflektieren</b>    | Prozesse, Situationen und Bewegungshandlungen hinsichtlich bestimmter theorie- oder erfahrungsbezogener Kriterien hinterfragen | Reflektieren sportartspezifische Gefahren   |
| <b>Steigern</b>        | Konditionelle und/oder psychische Faktoren auf ein erhöhtes Niveau bringen.  | Steigern ihr Selbstvertrauen  |
| <b>Systematisieren</b> | Sachverhalte und/oder Kenntnisse nach ausgewählten Aspekten bündeln und ordnen   | Systematisieren ihre Methodenkenntnisse   |
| <b>Trainieren</b>      | Ziele zur systematischen Steigerung oder Festigung der sportlichen Leistungsfähigkeit verfolgen                                | Trainieren ihre konditionell-koordinativen Fähigkeiten  |
| <b>Üben</b>            | Kriterienbezogene Optimierung von gelernten Bewegungen   | Üben turnspezifische Fertigkeiten   |

## 5 Jahresarbeitspläne und Kompetenzkarten

Die Jahresarbeitspläne sind auf ca. 32 Wochen ausgelegt, die verbleibende Unterrichtszeit steht für weitere Inhalte und Vertiefungen zur Verfügung. Sie legen die Unterrichtseinheiten in ihrem Schwerpunkt fest und orientieren sich dabei an den Vorgaben des Kerncurriculums Sport Sekundarstufe I. Im Laufe der fünf bzw. sechs Schuljahre sind alle sieben Bewegungsfelder des Kerncurriculums zu unterrichten, wobei in der Sportfachschaft darüber Einigkeit herrscht, dass nur das kontinuierliche und wiederholende Üben über mehrere Klassenstufen einen Lern- und Leistungsfortschritt erbringt. Dies bedeutet häufig eine Reduzierung auf Kernsportarten, an denen exemplarisch gelernt werden kann, und nicht eine ständige modische Neuorientierung. Sie schaffen für unsere Sportlehrkräfte aber genauso Freiräume bei der inhaltlichen Durchführung. Die zeitlichen Vorgaben sind grobe Rahmenvorgaben, die situativ verändert werden dürfen. Die inhaltliche Umsetzung orientiert sich an den Kompetenzen der Kompetenzkarten und können durch unterschiedliche Inhalte erreicht werden. Damit können die Sportlehrkräfte sich an den eigenen individuellen Stärken sowie den Interessen der Lerngruppen orientieren.

Schwimmen wird je ein Halbjahr in der Klassenstufe 5 (2) und 7 (1) angeboten. Dafür werden Themen gekürzt die wiederholt thematisiert wurden z.B. die Einheiten Bewegungskunst und Laufen, Springen und Werfen.

### Jahrgangstufe 5

| Themenfolge | Thema                       | Zeitraum  | Anmerkungen/Schwerpunkte   |
|-------------|-----------------------------|-----------|--|
| Thema 1     | Rollerführerschein          | 3 Wochen  | im Rahmen der Einführungswoche   |
| Thema 2     | Laufen, Springen und Werfen | 6 Wochen  | Hinführung zu den leichtathletischen Disziplinen Laufen, Springen Werfen: <u>Sprint, Schlagwurf, Schrittweitsprung</u> |
| Thema 3     | Akrobatik                   | 6 Wochen  | Helfen und Sichern, Teamfähigkeit, Präsentation in Gruppe  |
| Thema 4     | Kleine Spiele               | 5 Wochen  | Grundlagen der Spielfähigkeit entwickeln (Regeln, Schiedsrichtertätigkeit, Fairplay)                                   |
| Thema 5     | Schwimmen                   | 18 Wochen | Schwimmfähigkeit erlangen, Brust- oder Kraultechnik, Startsprung, (Strecken)Tauchen                                    |

In der 3. Sportstunde gehen die SuS am Block Klettern (siehe Informationen ISERV Ordner)

### Jahrgangstufe 6\*

| Themenfolge | Thema                           | Zeitraum | Anmerkungen/Schwerpunkte   |
|-------------|---------------------------------|----------|--|
| Thema 1     | Ausdauer                        | 6 Wochen | <u>Ausdauernd Laufen "Fahrtenspiele"</u> , Orientierungslauf, ggf. Vorbereitung für den Stadtlauf, eigene Ziele setzen und erreichen |
| Thema 2     | Einführung Kämpfen              | 6 Wochen | Partnerkämpfe, Kämpfen am Boden, Kämpfen an Gegenständen, Kämpfen um Raum, erste Haltegriffe.  |
| Thema 3     | Bewegungskunst Boden und Sprung | 7 Wochen | Bodenturnen und Sprung: Rollen, Handstandabrollen, Grätsch- und Hocksprung, Flugrolle am Minitrampolin, Helfen und Sichern           |

|         |                             |          |  |
|---------|-----------------------------|----------|--|
| Thema 4 | Tanzen                      | 6 Wochen | Eine Choreographie nach Vorgaben entwickeln, Jumpstyle od. Hip-Hop Robe-Skipping |
| Thema 5 | Zielschusspiel 1 (Handball) | 7 Wochen | Genetisches Lernen, oder über Aufsetzerball                                      |

\*4-6 Doppelstunden zur Vertiefung bzw. weiterer Inhalte

### Jahrgangstufe 7

| Themenfolge | Thema                         | Zeitraum  | Anmerkungen/Schwerpunkte  |
|-------------|-------------------------------|-----------|---|
| Thema 1     | Schwimmen                     | 18 Wochen | Kraul oder Rückentechnik vgl. Jg. 5, Synchronspringen, Rettungsfähigkeit, ausdauernd Schwimmen                      |
| Thema 2     | Zielschusspiel 2 (Basketball) | 8 Wochen  | Spielorientiertes Konzept   |
| Thema 3     | Bewegungskunst                | 6 Wochen  | Entwicklung turnerischer Bewegungsfertigkeiten an Geräten: Balken, Barren oder Reck (ggf. Minitrampolin vgl. Jg. 6) |
| Thema 4     | Laufen, Springen und Werfen   | 6 Wochen  | Festigung leichtathletischer Disziplinen Werfen, Springen. <u>Sprint und Weitsprung</u> , ggf. Sportabzeichen       |

\*drei Themen im 2. Halbjahr

### Jahrgangstufe 8\*

| Themenfolge | Thema   | Zeitraum  | Anmerkungen/Schwerpunkte   |
|-------------|---|-----------|--|
| Thema 1     | Endzonenspiel 1 (Ultimate und Flag-Football)  | 12 Wochen | Endzonenspiel entwickeln   |
| Thema 2     | Laufen, Springen, Werfen                      | 8 Wochen  | <u>Neu: Hochsprung</u> : Geschichte des Hochsprungs (Schersprung, Wälzer), FlopTechnik |
| Thema 3     | Tanz  | 4 Wochen  | Kooperation mit Blau-Weiß Standard-Tänze   |
| Thema 4     | Rückschlagspiel 1 (Badminton od. Tischtennis) | 8 Wochen  | Taktik-Spiel-Modell  |

\*4-6 Doppelstunden zur Vertiefung bzw. weiterer Inhalte

### Jahrgangstufe 9\*


| Themenfolge | Thema                          | Zeitraum  | Anmerkungen/Schwerpunkte  |
|-------------|--------------------------------|-----------|---|
| Thema 1     | Laufen, Springen und Werfen    | 7 Wochen  | Festigung und Verbesserung, ggf. Ergänzung leichtathletischer Disziplinen Laufen, Werfen, Springen. z.B. Tiefstart <u>Neu: Hürdensprint</u> , Kugel |
| Thema 2     | Kämpfen                        | 6 Wochen  | Weiterentwicklung Kämpfen, erste Würfe, Erarbeitung einer Kata  |
| Thema 3     | Bewegungskunst                 | 6 Wochen  | Eigene Leistungsfähigkeit einschätzen, etwas wagen: Parkour   |
| Thema 4     | Fitness                        | 7 Wochen  | Trainingsmethoden   |
| Thema 5     | Rückschlagspiel 2 (Volleyball) | 10 Wochen | Vom Spiel 1-1 und Spiel 2-2, zum Spiel 3-3 und letztlich zum Spiel 4-4  |

\*Weiterer Inhalt ist die Unterrichtseinheit Fitness

## Jahrgangstufe 10\*

| Themenfolge | Thema   | Zeit-<br>raum  | Anmerkungen/Schwerpunkte   |
|-------------|---|----------------|--|
| Thema 1     | Laufen, Springen und Werfen                   | 8 Wo-<br>chen  | Festigung und Verbesserung, ggf. Ergänzung leichtathletischer Disziplinen Laufen, Werfen, Springen. <u>Neu: Speer.</u>     |
| Thema 2     | Rückschlagspiel 3: Tischtennis oder Badminton | 10 Wo-<br>chen | Rückschlagspiel 3 Badminton, Tischtennis, Tennis (vgl. Jg. 8)  |
| Thema 3     | Bewegungskunst                                | 6 Wo-<br>chen  | Entwicklung, Festigung und Ergänzung turnerischer Bewegungsfertigkeiten an Geräten und Übungsverbindungen, "Freies Turnen" |
| Thema 4     | Gymnastisches und tänzerisches Bewe-<br>gen   | 6 Wo-<br>chen  | Weiterentwicklung der tänzerischen Bewe-<br>gungsfertigkeiten. Step Aerobic, Ballkorobics, mit Feedback                    |
| Thema 5     | Neues Spiel                                   | 5 Wo-<br>chen  | Ein neues Spiel (Tchoukball, Baseball, ggf. Entwicklung "Ball Boucher" Spike-Ball...)                                      |

\*Schuljahr um ca. zwei Wochen kürzer.

|  | Fachgruppe Sport IGS Buchholz  |   |  |    |   |    |   |            |   |    |  |                  |
|--|--|---|--|----|---|----|---|------------|---|----|--|------------------|
|  | Stand: 02.07.2019  | Schuleigener Arbeitsplan Klassen 5 - 10 Gesamtübersicht |  |    |   |    |   |            |   |    |  |                  |
| Bewegungsfelder  | Jahrgang 5   | DS  | Jahrgang 6   | DS | Jahrgang 7  | DS | Jahrgang 8  | DS         | Jahrgang 9  | DS | Jahrgang 10  | DS               |
| <b>Spiele</b>  | Kleine Spiele:<br><br>Spielregeln anwenden, Fair play, ein Spiel entwickeln (2 DS)   | 5   | Hinführung zum Handball  | 7  | Zielschussspiel (Basketball):<br><br>Hinführung zum Basketball  | 8  | Endzonenspiel<br><br>Hinführung zu den Schwerpunktspielen<br><br>(Ultimate, Flag, Touch)<br><br>Rückschlagspiel 1 (Tischtennis od. Badminton) | 14 in 2 UE | Rückschlagspiel 2: Volleyball                               | 10 | Rückschlagspiel 3 Badminton od. Tischtennis (vgl. Jg. 8)<br><br>Ein neues Spiel (Tchoukball, Baseball, ggf. Entwicklung "Ball-bouncer"...) | 10 und 5 in 2 UE |
| <b>Schwimmen, Tauchen, Wasserspringen</b>  | Schwimmfähigkeit mittels Brusttechnik,<br><br>Grundlagen der Kraultechnik, Startsprung, (Strecken-)Tauchen                           | 18  |  |    | Kraultechnik,<br><br>Synchronspringen,<br><br>Rettungsfähigkeit, ausdauernd Schwimmen   | 18 |   |            |   |    |  |                  |
| <b>Turnen und Bewegungskünste</b>  | Allgemeine turnerische Bewegungserfahrungen:<br><br>Rollen, Balancieren, Stützen, Klettern, Springen,<br><br>Akrobatik: Präsentation | 6   | Bodenturnen und Sprung: Rad, Rollen, Handstand/+abrollen, Grätsch- und Hocksprung, | 7  | Entwicklung turnerischer Bewegungsfertigkeiten an Geräten: Reck (z.B. Umschwung, Unterschwung), Balken (z.B. Aufgänge Drehungen, kl. Sprünge) | 6  | Barren, ggf. Stufenbaren Minitrampolin, Helfen und Sichern  | 6          | Eigene Leistungsfähigkeit einschätzen, etwas wagen: Parkour | 6  | Entwicklung, Festigung und Ergänzung turnerischer Bewegungsfertigkeiten an Geräten und Übungsverbindungen, "Freies Turnen"                 | 6                |
| <b>Gymnastisches und tänzerisches Bewegen</b>                                    |  |   | Eine Choreographie nach Vorgaben entwickeln, Jumpstyle od. Hip-Hop Robe-Skipping   | 6  |   |    | Kooperation mit Blau-Weiß Standard-Tänze  | 4          |   |    | Weiterentwicklung der tänzerischen Bewegungsfertigkeiten.<br><br>Step Aerobic, Ballkoreobics, mit Feedback                                 | 6                |

|   |  |         |   |         |  |         |   |         |   |           |   |    |
|---|--|---------|---|---------|--|---------|---|---------|---|-----------|---|----|
| <b>Laufen, Springen, Werfen</b>                             | Hinführung zu den leichtathletischen Disziplinen:<br>Sprint, Schlagwurf, Schrittweitsprung | 6       | Ausdauernd Laufen<br>"Fahrtenspiele", Orientierungslauf, ggf. Vorbereitung für den Stadtlauf, eigene Ziele setzen und erreichen | 6       | Festigung leichtathletischer<br>Sprint und Weitsprung, ggf. Sportabzeichen | 6       | Verbesserung leichtathletischer Disziplinen:<br>Springen: Neu<br>Hochsprung | 8       | Festigung und Verbesserung, ggf. Ergänzung leichtathletischer Disziplinen: z.B. Tiefstart<br><br>Neu: Hürdensprint, Kugel | 7         | Festigung und Verbesserung, ggf. Ergänzung leichtathletischer Disziplinen:<br><br>Neu: Speer. | 8  |
| <b>Bewegen auf rollenden und gleitenden Geräten</b>         | Rollerführerschein   | 3       |   |         |  |         |   |         |   |           |   |    |
| <b>Kämpfen</b>  |  |         | Partnerkämpfe,<br><br>Kämpfen am Boden, Kämpfen an Gegenständen, Kämpfen um Raum. Erste Haltegriffe.                            | 6       |  |         |   |         | Weiterentwicklung Kämpfen, erste Würfe, Erarbeitung einer Kata  | 6         |   |    |
| Gesamtstundenzahl<br>SAP: 32 DS<br><br>Schwerpunkt*: 6-8 DS | Die 8 Std. für den Schwerpunkt fließen in das Schwimmen                                    | 32<br>8 |   | 32<br>8 | Die 8 Std. für den Schwerpunkt fließen in das Schwimmen                    | 32<br>8 |   | 32<br>6 | *weiterer Inhalt <b>Fitness</b>   | (7)<br>36 |   | 35 |

## 6 Didaktisch-methodische Grundsätze dieses Fachunterrichts an unserer Schule

### 6.1 Verbindliche Unterrichtsbausteine und -module dieses Faches zur Umsetzung des schulischen Unterrichtskonzeptes

Wir sehen uns als Teil der IGS Buchholz und gestalten unsere Sportfachschaft nach unserem Leitbild: „Vielfalt ist unsere Stärke. Wir stellen hohe Erwartungen an uns selbst und an alle Mitglieder unserer Schule.“

- Wir wollen didaktisch und methodisch hochwertigen Sportunterricht gestalten und orientieren uns hierfür an aktuellen didaktischen Erkenntnissen.
- Wir versuchen jedem Schüler (soweit dies im schulischen Rahmen möglich ist) die notwendigen Freiräume zu schaffen, damit er seinen individuellen Lernfortschritt gestalten kann.
- Der Erwerb kooperativer Kompetenz ist ein zentrales Anliegen unseres Sportunterrichts.
- Die Fähigkeit, den eigenen Lernprozess bewusst zu steuern, ist die zentrale Schlüsselqualifikation für schulischen Erfolg und ein lebenslanges Sporttreiben. Daher ist es ein essentieller Bestandteil unseres Unterrichts, den Schülern die dafür notwendigen Fähigkeiten zu vermitteln.
- Im gemeinschaftlichen Unterricht unterrichten wir einen Teil der Zeit in kooperativen Lernarrangements. Dabei steht kompetenzorientiertes Lernen im Vordergrund. Das heißt, die Schüler sollen Fähigkeiten und Wissen erwerben, mit denen sie strukturähnliche Aufgabensituationen bewältigen können.
- Ein Teil der Sportstunden wird in selbstständigen Arbeitsformen durchgeführt. Die Schüler bekommen hierfür Arbeitsaufträge, die sie regelmäßig bearbeiten sollen. Hierzu gehören z.B.:
  - Stationenlernen
  - Lerntheke
  - Selbstständiges Erarbeiten von Bewegungsabläufen durch die Auswertung unterschiedlichster Medien
- Dieses Dokument ist allgemein verbindlich für alle Sportlehrkräfte der IGS Buchholz. Da zur Vielfalt aber auch die Vielfalt der Lehrer gehört, sind didaktisch-methodische Sonderwege bei uns immer möglich. Solche Abweichungen sind mit der Fachkonferenz zu besprechen. Wann immer es möglich ist, werden Sonderwege, die im Einklang mit unserem Leitbild stehen, von der Fachkonferenz ermöglicht und unterstützt. Zusätzlich sind Abweichungen in den Klassenkonferenzen der betroffenen Klassen transparent zu machen und die Eltern zu informieren.

## 6.2 Methodische Grundsätze

Die Durchführung des Sportunterrichts ergibt sich aus der Interdependenz zwischen Methode, Inhalte und Ziel. Methoden sind Strategien zur Problemlösung. Sie dienen als Verfahrensweisen der Vermittlung von Fertigkeiten, Fähigkeiten, Kompetenzen und Einsichten. Der Sportunterricht wird durch die 3 Strukturelemente Ziel, Inhalt und Methode bestimmt. Entsprechend werden die methodischen Entscheidungen für den jeweiligen Sportunterricht und die jeweilige Lerngruppe auf 5 Ebenen getroffen (vgl. Kompetenzkarten; Bielefelder Sportpädagogen: Methoden im Sportunterricht. Ein Lehrbuch in 14 Lektionen. Verlag Karl Hofmann. 4. Auflage. Schorndorf. 1989.)

### Wahl des Unterrichtskonzepts:

- OFFEN (Körpererfahrungskonzept) vs. GESCHLOSSEN (Sportartenkonzept)

### Wahl der methodischen Prinzipien:

- „Vom Leichten zum Schweren“
- „Vom Bekannten zum Unbekannten“
- „Vom Abstrakten zum Konkreten“
- „Vom Einfachen zum Zusammengesetzten“

### Wahl der Sozialformen:

- Einzelarbeit, PA, GA, Frontal-Unterricht

### Wahl der Lernhilfen:

- verbale, visuelle, taktile Maßnahmen (Hilfestellung, Führen, Anweisungen geben)

### Wahl der Auswertung:

- Maßnahmen um Ablauf, Erfolg und Wirkungen des Unterrichts zu prüfen und zu bewerten/beobachten, messen etc.

## 6.3 Planungshilfen für Lehrkräfte

Für eine einheitliche Ausbildung unserer Schüler und um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, werden die Unterrichtseinheiten zu großen Teilen gemeinsam von den Kolleginnen und Kollegen erarbeitet und bei ISERV in dem Ordner der Fachgruppe Sport gesammelt. Zudem sollen fertige Arbeitsmaterialien, wie z.B. laminierte Stationskarten zukünftig in der Schule bereitgestellt werden. Zu jeder Einheit gibt es dort einen groben Verlaufsplan, die jeweilige Kompetenzkarte und verschiedene Materialien, die als Planungshilfen zur Verfügung stehen. Diese Planungshilfen werden nach jeder Durchführung reflektiert und weiterentwickelt.

## **7 Förderkonzept des Faches**

Schüler und Schülerinnen mit besonderen sportlichen Fähigkeiten sollen im Rahmen des Sportunterrichts oder z.B. eines AG-Angebots die Möglichkeit bekommen, ihr Können an die Lerngruppe weiterzugeben, indem sie z.B. einzelne Unterrichtssegmente mit planen und durchführen bzw. als Assistent der Lehrkraft in den Sportunterricht integriert werden.

Ab der Klassenstufe 7 können interessierte Schüler und Schülerinnen an der Ausbildung zum Schul- und Vereinssportassistenten teilnehmen und im Anschluss den Sportbereich an der IGS Buchholz unterstützen. Ein Konzept für den Einsatz der Schul- und Vereinssportassistenten an der IGS Buchholz ist in Planung. Die Ausbildungstermine werden an die Schüler und Schülerinnen der IGS über ISERV weitergegeben.

In den Sportprofilklassen werden Schüler und Schülerinnen in der Woche vierstündig im Fach Sport unterrichtet. Sie genießen eine breite sportliche Ausbildung auf allen Ebenen des Sports (vgl. Konzept Sportprofilplanung).

Die zusätzlichen Angebote an der Schule (bewegte Pause, Ganztagsangebote usw.) ermöglichen eine Förderungen in unterschiedlichsten Bewegungsbereichen.

Der Sportbereich hat zukünftig das Ziel Sport als Leistungskursfach in der Oberstufe anzubieten.

## **8 Wettbewerbskonzept**

Wo immer es sinnvoll erscheint, nehmen wir mit Schülerinnen und Schüler an sportlichen Wettkämpfen teil. Dies bedarf einer entsprechenden sportlichen Qualität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, einer ausreichenden organisatorischen Vorbereitung der Veranstaltung im Unterricht oder der AGs und oftmals einer Unterstützung durch Eltern. Dies betrifft insbesondere die Wettkämpfe „Jugend trainiert für Olympia“ sowie die Teilnahme an örtlichen Sportveranstaltungen, wie Schwimmfesten, Läufen oder Radfahrten. In diesen Veranstaltungen sollen sich die Schülerinnen und Schüler sportlich messen, sie dienen allerdings auch dem Kennenlernen und dem gemeinsamen Erlebnis.

### **Fachspezifische Wettbewerbe**

#### **Sportabzeichen**

Das Sportabzeichen wird schwerpunktmäßig im Lernfeld „Laufen, Springen und Werfen“ erworben. Ein Teil der Leistungen wird in einem Sommer-Sportfest erhoben, das laut Jahresplan im 1. Halbjahr stattfindet. Im Sportfest werden neben den traditionellen Disziplinen auch Fun-Disziplinen angeboten, um neben den Leistungsgedanken auch den Spaßcharakter zu betonen. Die Abnahme des Sportabzeichens obliegt dem jeweiligen Fachlehrer.

**Teilnahme an Jugend trainiert für Olympia**

Die Teilnahme an JtFO erfolgt in unterschiedlichen Sportarten und ist an den Interessen sowie Fähig- und Fertigkeiten unserer Schüler und Schülerinnen ausgerichtet sowie an Schwerpunktsportarten, die wir in unserer Schule etablieren und sich z.B. aus den Arbeitsgemeinschaften im Ganztagsangebot ergeben. Momentan sind das die Sportarten Handball, Triathlon, Fußball und Geräteturnen.

**Durchführung der Bundesjugendspiele in der Leichtathletik und im Geräteturnen**

Die Bundesjugendspiele der Leichtathletik werden in das Schulsportfest integriert. Es findet zum Beginn jeden Schuljahres statt. Im Turnen können für die Klassenstufe 6, die Bundesjugendspiele innerhalb einer Doppelstunde als Wettkampf organisiert und durchgeführt werden. Die Organisation der Bundesjugendspiele der Leichtathletik übernehmen die Sportklassen.

**Regelmäßige Teilnahme an den jährlichen Schulvergleichswettkämpfen**

- Spielturnier der 5. Klassen
- Handballturnier der 6. Klassen
- Schwimmfest der 7. Klassen
- Basketballturnier der 7. Klassen
- Endzonenspieleturnier der 8. Klassen (Konkretisierung erfolgt durch den Jahrgang)
- Volleyballturnier der 9. Klassen
- "Best of Spieleturnier" 10 Klassen (nur in Abstimmung mit dem Jahrgang)
- Bolzplatzmeisterschaften der Klassen 5 bis 8

**Regelmäßige Teilnahme der Schule an Laufwettbewerben**

Die Teilnahme an den Laufwettbewerben ist für jeden Schüler frei wählbar. Momentan werden folgende Läufe angeboten und von der Fachgruppe Sport unterstützt:

- Buchholzer Stadtlauf
- Brunsberglauf
- Run for help
- Einen eigenen Spendenlauf organisieren, wenn zeitlich möglich

**Bewegte Pausenangebote (vgl. Konzept „Bewegte Pause“ perspektivisch Wiederaufnahme)**

- Bolzplatzmeisterschaften vor den Sommerferien zu fußballerischen Großereignissen (WM,EM)
- tägliche Öffnung des Spielmobils mit der Ausleihe von Sportspielgeräten (perspektivisch)

## 9 Fachübergreifende Sportangebote

Fachübergreifende Wettbewerbe sind momentan nicht fest eingeplant. Themenbereiche wie Gesundheit werden zukünftig z.B. in Form von Projektwochen eingebunden.

| Klassenstufe | Fächer             | Inhalt   |
|--------------|--------------------|--|
| 5            | Religion und Sport | Leben mit einer körperlichen Einschränkung (Rollstuhl) |
| 7            | Physik und Sport   | Bewegung und Physik                                    |

## 10 Öffnung des Fachbereichs Sport nach innen und außen

Die Schule kooperiert mit unterschiedlichen regionalen Partnern der Sportlandschaft.

In Jahrgangstufe 5 oder 7 findet vorrangig in den Sportprofilklassen in Zusammenarbeit mit der Schule an Boerns Soll ein Rollstuhltraining statt.

Im Jahrgang 5 findet in Zusammenarbeit mit Blau-Weiß Buchholz ein Klettertraining über 4 Wochen in der größten Kletterhalle Niedersachsens statt.

Die Schule unterstützt Laufveranstaltungen in der Region Buchholz.

In Jahrgangsstufe 8 findet in Zusammenarbeit mit der Tanzsparte von Blau-Weiß Buchholz eine Einführung in den Standartpaartänze statt.

## 11 Bewertungen

### 11.1 Allgemeine Grundsätze

Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben den Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen über den erreichten Kompetenzstand. Den Lehrern geben sie Orientierung für die weitere Planung des Unterrichts sowie für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung. Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess, sind die Ergebnisse sportmotorischer, mündlicher und anderer fachspezifischer Lernkontrollen zur Leistungsfeststellung heranzuziehen.

Im Fach Sport fließen die bewegungsbezogenen Leistungen mindestens zur Hälfte in die Gesamtnote ein. Des Weiteren sind der individuelle Lernfortschritt, die Leistungsbereitschaft und die Übernahme von Verantwortung für sich und andere in die Bewertung einzubeziehen. Als Maßstab für die Bewertung können vorhandene Vorgaben wie Leistungstabellen (vgl. Sportabzeichen) dienen. (vgl. [http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/sp\\_si\\_kc\\_druck\\_2017.pdf](http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/sp_si_kc_druck_2017.pdf) S.27f.)

Leistungsfeststellungen sollen regelmäßig zu den verschiedenen unterrichtlichen Schwerpunkten (Lernfeldern) erfolgen (vgl. Kompetenzkarten). Dabei ist die lernbegleitende Rückmeldung durch die Lehrkraft unverzichtbar. Neben der Auswertung im laufenden Unterricht werden die Lernentwicklungsgespräche (vgl. Jahresarbeitsplan, igs-buchholz.de) für ausführliche lernbegleitende Beratungen genutzt.

### 11.2 Anzahl der Klassenarbeiten

Die Fachkonferenz hat am 15.03.2011 auf Grundlage des Erlasses „Die Arbeit in den Schuljahren 5 – 10 der Integrierten Gesamtschule (IGS)“ festgelegt, dass im Bereich Sport in der SEK I keine Klassenarbeiten geschrieben werden. Es ist aber möglich Leistungstests in den Unterricht zu integrieren.

### 11.3 Notenstufen und Benotung

Die Benotung erfolgt nicht differenziert in Leistungsniveaus.

Schülerinnen und Schüler sind nicht nur hinsichtlich ihrer unterschiedlichen Leistungsfähigkeit durch geeignete Formen innerer Differenzierung im Unterricht zu fördern, sondern der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit ist auch bei der Leistungsmessung und Leistungsbewertung in geeigneter Weise Rechnung zu tragen. Das bedeutet, dass sowohl eine prozessbezogene als auch eine inhaltsbezogene Bewertung erfolgt und somit neben den messbaren Lernergebnissen die Anstrengungsbereitschaft und der Lernzuwachs angemessen bewertet werden.

Im Fach Sport fließen laut Beschluss der Fachkonferenz vom 17.05.2011 (vgl. Protokoll) die bewegungsbezogenen Leistungen zur Hälfte in die Gesamtnote ein (50%). Des Weiteren werden der individuelle Lernfortschritt und die Leistungsbereitschaft mit 25 % und die Übernahme von Verantwortung für sich und andere in die Bewertung mit 25% einbezogen. Die Umsetzung der Maßgaben des Kerncurriculums für das Fach Sport erfolgt an der IGS Buchholz somit v.a. zu Gunsten des individuellen Lernfortschritts, der Leistungsbereitschaft und der Übernahme von Verantwortung für sich und andere.

### **Bewegungsbezogene Leistungen 50%: Messung (vgl. Anhang)**

- Anforderungen der Bundesjugendspiele, Schwimmbabzeichen, Laufabzeichen und des Sportabzeichens
- Demonstration von Techniken
- Präsentationsleistungen, z.B. Choreographien und Kürren

### **Leistungsbereitschaft und Leistungssteigerung 25 %: Messung und Beobachtung**

- Eingangs- und Ausgangsleistungen
- Beobachtungen während des Sportunterrichts
- Anstrengungsbereitschaft

### **Übernahme von Verantwortung für sich und andere 25 %: Einschätzung**

- Empathiefähigkeit, Umgang mit Konflikten, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Kooperationsbereitschaft, Wahrnehmung
- und Beurteilung von fremden und eigenen Bewegungshandlungen/ Verhalten
- Einbringen in Partner- und Gruppenarbeitsprozesse
- Verhalten im Team
- Regeln einhalten
- Hilfestellungen, Auf- und Abbau

## **12 Fachbezogenes Konzept zur Umsetzung des fachübergreifenden schulischen Medienkonzepts**

Im Rahmen unseres fachübergreifenden schulinternen Medienkonzeptes kommt auch dem Fach Sport die Aufgabe zu, unseren Schülern ausreichende Kenntnisse und Kompetenzen im Umgang mit den sogenannten „Neuen Medien“ zu vermitteln.

Das Fach Sport übernimmt in diesem Gesamtkonzept folgende Bereiche:

- Digitale Videoprogramme zur Bewegungsrückmeldung bzw. zur Erarbeitung von Bewegungsvorstellungen.
- Das Nutzen von elektronischen Medien zur gezielten Informationsbeschaffung v.a. in der Lernzeit ab Klassenstufe 8.
- Digitale Textverarbeitung mit dem Programm OpenOffice/ LibreOffice zum erstellen von Handouts ab Klassenstufe 8, z.B. in der Einheit Fitness.

Dazu wurde in der Fachkonferenz beschlossen, in welchen Bereichen/ bei welchen Inhalten eine Schulung im Umgang mit den „Neuen Medien“ sinnvoll und möglich ist.

## **13 Fortbildungen**

**(vgl. auch Fortbildungskonzept IGS Buchholz)**

Wir sind bemüht, ausgehend von unserer Fachgruppe, ein Netzwerk aufzubauen, das Verbindungen zu Grundschulen und zu benachbarten Schulen aufweist. In diesem Netzwerk sollen Informationen ausgetauscht, gemeinsame Veranstaltungen organisiert werden und Fortbildungen durchgeführt werden, die für andere Lehrer, Trainer und Übungsleiter offen sind.

Regelmäßige Fortbildungen:

- Auffrischung der Rettungsschwimmfähigkeit (erlasskonform)
- 2-Mal pro Halbjahr bilden sich die Lehrkräfte schulintern fort. Die Themen werden gemeinsam auf den Fachdienstbesprechungen festgelegt.

## **14 Sportfreizeiten**

**(vgl. Schulfahrtenkonzept IGS Buchholz)**

Im Rahmen des Punktes 6 (Schulfahrten mit interessen geleiteten sowie freiwilligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern) und 7 (eintägige Ausflüge bzw. Exkursionen) des Schulfahrtenkonzeptes, besteht die Möglichkeit mit der Klasse oder klassen- und jahrgangsübergreifend Sportfreizeiten anzubieten. Die Freizeiten sollen genutzt werden, um den Schülern und Schülerinnen einen weiteren und vertiefenden Einblick auf Bewegungsangebote zu vermitteln. Diese Fahrten sind möglichst um ein Wochenende zu planen und können darüber hinaus Schultage integrieren. Beispiele für Sportfreizeiten sind z.B.:

- Tagesexkursion in die Schwimmbäder der Region
- Kanuausflüge auf den regionalen Gewässern z.B. Seeve, Ilmenau oder Luhe
- Fahrradausflüge in die Region oder als Anreise zu Klassenfahrten
- Drachenbootrennen
- Skiangebote des Snow Domes in Bispingen

## **15 Übersicht der Fachdienstbesprechungen und Fachkonferenzen**

- a. Die Fachkonferenz Sport trifft sich mindestens zweimal jährlich. Schüler- und Elternvertreter sind zwingend einzuladen.
- b. Die Einladung mit den vorgesehenen Tagesordnungspunkten sind allen Teilnehmern der Fachkonferenz mit einer Vorlaufzeit von einer Woche schriftlich mitzuteilen.
- c. Änderungen an diesem Dokument sind mit Mehrheit in der Fachkonferenz abzustimmen. Sie müssen mit den grundlegenden und überfachlichen Prinzipien und Beschlüssen der IGS vereinbar sein. Diese Punkte können durch die Fachleitung aus Gründen der Aktualität ohne Zustimmung der Fachkonferenz geändert werden.
- d. Im Schulkonzept sind Termine für regelmäßige Fachdienstbesprechungen eingeplant. Ungefähr zwei Mal im Halbjahr sollten diese Fachdienstbesprechungen von der Fachleitung Sport anberaumt werden.
- e. Die Fachschaft Sport verzichtet auf das Schreiben von Protokollen und aktualisiert stattdessen den schuleigenen Arbeitsplan. Dieser ist auf ISERV einzusehen.

## **16 Inventar**

Die Materialien sind in thematischen Schränken geordnet vorzufinden.

**Literatur**

- Alefsen, Lutz/ Gebken, Ulf/ Schönberg, Achim (Hrsg.): SchülerInnen als Lehrende im Schulsport und Schulleben. Oldenburg: Didaktisches Zentrum 1999
- Balz, Eckard: Zur Qualität des außerunterrichtlichen Schulsports und der bewegten Schule. In: Landesinstitut für Schule (Hrsg.): Qualität von Bewegung, Spiel und Sport in der Schule. Landesweites Schulsportforum. Kettler: Bönen 2002, S. 37-50
- Bräutigam, Michael: Sportdidaktik. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen. Meyer & Meyer: Aachen 2003
- Bös, Klaus/Obst, Frank: Tägliche Sportstunde – Bericht eines Modellversuches. In: Laging, Ralf/ Schillack, Gerhard (Hrsg.): Die Schule in Bewegung. Hohengehren 2000, S. 117- 125
- Brophy, Jere E.: Gelingensbedingungen von Lernprozessen. Landesinstitut für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Fortbildungsmaßnahme "Schulprogramm und Evaluation", Soest 2002
- Deutsches PISA-Konsortium (Hrsg.): PISA 2000 – Die Länder der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich. Opladen: Leske + Budrich 2002
- Deutsches PISA-Konsortium (Hrsg.): PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen: Leske + Budrich 2001
- Dvs-Informationen, Themenheft: Schulsportforschung 15 (2000) 1: Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft
- Fend, Helmut: Qualität im Bildungswesen. Weinheim-München: Juventa 1998
- Fend, Helmut: Qualität und Qualitätssicherung im Bildungswesen. In: Zeitschrift für Pädagogik 41. Beiheft (2000), S. S.55- 72
- Friedrich, Georg (Hrsg.): Sportpädagogische Forschung. Konzepte – Ergebnisse – Perspektiven. Hamburg: Czwalina 2002
- Günzel, Werner/Laging, Ralf (Hrsg.): Neues Taschenbuch des Sportunterrichts. Band 1 und 2. Hohengehren: Schneider 1999
- Haag, Herbert/Hummel, Albrecht (Hrsg.): Handbuch Sportpädagogik. Schorndorf: Hofmann 2001
- Helmke, Andreas/ Weinert, Franz E.: Bedingungsfaktoren schulischer Leistungen. In: Enzyklopädie der Psychologie. Band Psychologie des Unterrichts und der Schule. Göttingen: Hogrefe 1997, S. 71-176
- Huber, Anne A./Konrad, Klaus/Wahl, Diethelm: Lernen durch wechselseitiges Lehren. In: Pädagogisches Handeln, 5 (2002) 2, S. 33-46
- Jank, Werner/Meyer, Hilbert: Didaktische Modelle, 5., völlig überarb. Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor 2002
- Kounin, Jacob: Discipline and group management in classroom. New York (Prentice Hall), Holt, Rinehart u. Winston 1970 (deutsche Übers. 1976)
- König, Stefan/Zentgraf, Karen: Neue Unterrichtsqualifikationen für Sportlehrer. In: Sportunterricht 46 (1997) 1, S. 4- 12

- Kretschmer, Jürgen: Erkunden und Üben. In: Wolters, Petra/Ehni, Horst/Kretschmer, Jürgen/Scherler, Karlheinz/Weichert, Willibald: Didaktik des Schulsports. Schorndorf: Hofmann 2000, S. 239- 258
- Kurz, Dietrich: Qualität im Sportunterricht. In: Landesinstitut für Schule (Hrsg.): Qualität von Bewegung, Spiel und Sport in der Schule. Landesweites Schulsportforum. Kettler: Bönen 2002 S. 25-36
- Landesinstitut für Schule (Hrsg.): Qualität von Bewegung, Spiel und Sport in der Schule. Landesweites Schulsportforum. Kettler: Bönen 2002
- Meyer, Hilbert: Gütekriterien des Unterrichts. Oldenburg: Didaktisches Zentrum 2003
- Müller, Christina/ Petzold, Ralph: Was kann bewegte Grundschule wirklich bewegen? In: Sportunterricht 52 (2003) 4, S. 101- 107
- Naul, Roland: Und sie gibt es doch, die IPES...In: Sportunterricht 50 (2001) 5, 144- 147
- Naul, Roland/ Telema, Risto: PISA-Schock auch im Schulsport? Wie fit sind finnische und deutsche Jugendliche? In: Sportunterricht 52 (2003) 5, S. 137- 141
- Terhart, Ewald: Qualität und Qualitätsdiskussion im Schulsystem. In: Zeitschrift für Pädagogik 46 (2000) 6, S. 809- 830
- Wamser, Peter/ Leyk, Dieter: Einfluss von Sport und Bewegung auf Konzentration und Aufmerksamkeit. In: Sportunterricht 52 (2003), S. 108- 112
- Weinert, Franz E./Helmke, Andreas (Hrsg.): Entwicklung im Grundschulalter. Weinheim: Beltz/Psychologie Verlags Union 1997
- Wolters, Petra/Ehni, Horst/Kretschmer, Jürgen/Scherler, Karlheinz/Weichert, Willibald: Didaktik des Schulsports. Schorndorf: Hofmann 2000

**Anhang****Anhang A Elternhinweise für den Sportunterricht**

Liebe Eltern,

für den Sportunterricht an unserer Schule benötigt Ihr Kind die folgenden aufgeführten Dinge (an die Sie Ihr Kind in den ersten Wochen gegebenenfalls erinnern):

Für den Sportunterricht in der Halle:

- Sportschuhe mit heller Sohle (die Sportschuhe dürfen nicht abfärben)
- Sportbekleidung, d.h. kurze oder lange Sporthose (keine Jeans) und ein T-Shirt
- Waschzeug, Handtuch
- Ggf. Sportbrille

Für den Sportunterricht im Freien:

- gesondertes Paar Sportschuhe für den Sport im Freien in den Sommermonaten
- einen Trainingsanzug oder Ähnliches für kühle Tage

Für den Schwimmunterricht:

- Badehose (keine Shorts) bzw. Badeanzug
- Badelatschen
- Handtuch, Duschsachen
- Schwimmbrille

Zum Schutz Ihres Kindes ist das Tragen von Schmuck aufgrund der Verletzungsgefahr nicht zulässig. Ohr- ringe, Uhren Ketten, Ringe, Piercings usw. müssen abgelegt werden oder ggf. abgeklebt werden (für Tape sorgt jede/jeder selbst). Der Schmuck und andere Wertsachen (ausgeschaltete Handys,...) werden in der Halle oder in der Lehrerumkleidekabine in einem Behälter verwahrt. Am Besten verzichtet man am Sporttag auf Schmuck und Wertsachen.

Außerdem sollen lange Haare aus Sicherheitsgründen nicht offen getragen werden.

Abschließend möchten wir Sie darauf hinweisen, dass für den Sportunterricht grundsätzlich eine Teilnahme- pflicht besteht. D.h. auch sportunfähige Schüler müssen am Unterrichtsgeschehen teilnehmen, indem sie zu Hilfsdiensten aller Art herangezogen werden. Schüler, die nicht aktiv am Sportunterricht teilnehmen, bringen eine Entschuldigung der Eltern mit. Falls eine Sportunfähigkeit länger als vier Wochen besteht, muss dies der Schulleitung unter Vorlage eines ärztlichen Attests mitgeteilt werden.

Bitte teilen Sie dem Sportlehrer mittels des angefügten Vordruckes mit, falls bei Ihrem Kind eine gesundheits- liche Einschränkung (Allergien, Asthma, Herzfehler, Epilepsie, o.Ä.) besteht.

-----bitte abtrennen-----

Ich habe die Informationen für den Sportunterricht zur Kenntnis genommen.

Name des Kindes

Datum

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten

Bei meinem Sohn/meiner Tochter liegen

- keine gesundheitlichen Einschränkungen vor.
- folgende gesundheitlichen Einschränkungen vor:

**Anhang B    Checkliste für die erste Unterrichtsstunde**

1. Zügig umziehen; der letzte Schüler macht das Licht in der Umkleide aus
2. Sporthalle wird nicht vor der Lehrkraft betreten
3. Schmuck wird abgelegt (möglichst in einen separaten Behälter, wenn möglich, einschließen).
4. Technische Geräte (MP3 Player, I-Pods, Handys, ...) dürfen im Unterricht nicht benutzt werden und sollten an Sporttagen mgl. zu Hause gelassen werden (Diebstahlgefahr).
5. Es besteht Teilnahmepflicht. Auch inaktive Schüler können am Unterrichtsgeschehen teilnehmen (Kognitive Phasen, Beobachtungsaufgaben, Zeitnahmen, Schiedsrichtertätigkeiten, ...), eine Sportbefreiung mittels Attest über 4 Wochen muss über die Schulleitung laufen.
6. Es muss Sportbekleidung getragen werden:
  - Es dürfen keine Straßen(turn)schuhe getragen werden. Die Turnschuhe sollten Markenschuhe sein, nach Möglichkeit sollten für Sport im Freien andere Turnschuhe verwendet werden.
  - Jeans (auch abgeschnittene) gehören nicht zur Sportbekleidung.
  - Brillenträger sollten eine Sportbrille tragen
  - die Sportschuhe dürfen nicht abfärben (keine Spuren in der Halle)
7. Zur ersten Std: Kennlernrunde (Name, sportliche Interessen/ Hobbys/ Vereinstätigkeit/ Erwartungen auf SpoU/ Krankheiten)
8. Abmelden bevor die Halle verlassen wird (Toilette)
9. Getränke: keine Glasflaschen mit in die Halle und nur Wasser; kein Essen oder Kaugummi während des SpoU
10. Geräteraum/ Geräte sorgsam behandeln
11. Leistungsbewertung: Transparenz
12. Versammlungsort und Zeichen festlegen

## Anhang C Gütekriterien des Sportunterrichts

Quelle: <http://www.sportpaedagogik-online.de/guetekriteriendesportunterrichts.html> Ulf Gebken

Internationale Untersuchungen über die Fitness der Schüler zeigen für Deutschland beunruhigende Ergebnisse (Naul 2001; Naul/ Telama 2003). 15 jährige Schülerinnen zeigen schlechte Ergebnisse in der aeroben Ausdauer und in der Schnellkraft. In der Kraftausdauer- und Gelenkigkeit fallen die in Deutschland lebenden Mädchen und Jungen gegenüber dem Untersuchungsdurchschnitt deutlich ab. Auffällig ist eine Häufung im unteren Leistungsbereich. Für den Schulsport besteht, so reklamieren unterschiedliche Interessenvertreter aus den Sportverbänden und der Ärzteschaft, Handlungsbedarf. Der Deutsche Sportbund hat deshalb eine umfangreiche Untersuchung in Auftrag gegeben, um Rückschlüsse über die Rahmenbedingungen und Wirkungen des Schulsports zu erhalten. Die Merkmale eines guten Sportunterrichts bleiben in den DSB-Vorlagen unklar. [1\)](#)

Empirische Forschungsbefunde zur Unterrichtsqualität nehmen aber in den letzten Jahren deutlich zu. Verlässlicher als früher kann beurteilt werden, ob bestimmte Maßnahmen der Klassenführung und Unterrichtsgestaltung im Blick auf dauerhafte Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler sinnvoll sind oder nicht. Mit Hilfe aufwendiger Langzeitstudien ( u.a. Kounin 1979, Rutter 1980, Fend 1998, Brophy 2002 und insbesondere der sogenannten SCHOLASTIK-Studie von Weinert und Helmke 1998) wurden "Merkmale guten Unterrichts" isoliert, die in jenen Klassen, die dauerhaft hohe Lernerfolge zeigten, besonders ausgeprägt waren. Die Untersuchungen beziehen sich auf kognitive Kompetenzen der Schüler, können aber auf sensorische, motorische und soziale Lern- und Entwicklungsprozesse übertragen werden. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der amerikanischen Effektivitätsforschung lassen sich fachübergreifende Ergebnisse auch auf den Sportunterricht übertragen.

### Zehn Merkmale guten Sportunterrichts [2\)](#)

Die jüngeren sportdidaktischen Werke von Günzel/Laging (1999), Wolters/ Ehni/ Kretschmer/ Scherler/ Weichert (2000), dvs-informationen (1/2000), Haag/ Hummel (2001), Friedrich (2002) und Bräutigam (2003) sparen die Diskussion über Gütekriterien des Sportunterrichts weitgehend aus. Mit der Qualität von schulischem und außerschulischem Sport haben sich Balz (2002) und Kurz (2002) in dem Band „Qualität von Bewegung, Spiel und Sport“ des Landesinstituts für Schule in Nordrhein-Westfalen auseinandergesetzt. Bilanziert werden kann, dass die Qualität des Sportunterrichts nicht monokausal aus dem sportmotorischen Leistungsvermögen abgeleitet werden kann. Besonderer Aufmerksamkeit gelte deshalb, so Kurz (2002, 31ff), der Prozess-Qualität.

Auf wenig Resonanz stößt dabei bisher der Beitrag von König/ Zentgraf (1997), der die deutschsprachige Sportdidaktik auf die Ergebnisse der amerikanischen Unterrichtsforschung (u.a. Schempp 1992; Griffey/ Housner 1991; Luke 1989) aufmerksam macht.

Aus den verschiedenen Studien möchte ich deshalb folgendes Mischmodell konstruieren.

#### Zehn Merkmale guten Unterrichts

1. Strukturiertheit (= klare Strukturierung des Lehr-Lernprozesses)
2. Optimale Nutzung der zur Verfügung stehenden Zeit
3. Lange Einbindung der SchülerInnen in motorische Aktivitäten (= Ausweitung des Anteils "echter" Bewegungszeit der Schülerinnen und Schüler)
4. Methodenvielfalt (= Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen und Vermittlung von Methoden-

kompetenz an die Schülerinnen und Schüler)

5. Stimmigkeit der Ziele, Inhalte und Methoden

6. Unterrichtsklima (= Schaffung einer lernförderlichen, positiven Arbeitsatmosphäre)

7. Sinnstiftende Unterrichtsgespräche (= Vermittlung zwischen Lehrplan und Schülerinteressen durch zielgerichtete Fragestellungen)

8. Förderhaltung (= Orientierung am individuellen Lernstand, Ermutigung zum Lernen und Vermittlung von Lernstrategien)

9. Schüler-Feedback (= regelmäßige Nutzung von Schülerrückmeldungen für die Planung und Durchführung des Unterrichts)

10. Leistungserwartungen und -kontrollen (= Transparenz der den Schülern vermittelten bzw. zwischen Lehrer und Schülern ausgehandelten Lernerwartungen und Leistungsrückmeldungen)

Es gibt große Unterschiede in der Stärke bzw. Intensität, mit der die Merkmale in den verschiedenen untersuchten Schulklassen vorkamen. Der eine Lehrer erzielt sehr gute Ergebnisse mit stark ausgeprägten Merkmalen 1, 2 und 7; beim anderen sind diese Merkmale weniger stark ausgeprägt, aber er hat dennoch Spitzenleistungen aufgrund stark ausgeprägter anderer Merkmale. Es gibt also keine "Effektivitätsautomatik" einzelner Merkmale.

### **Begriffsklärung**

Der Begriff "Gütekriterium" stammt ursprünglich aus der Wissenschaftstheorie und bezeichnet dort die Kriterien, anhand derer die Qualität empirischer Forschungen bestimmt wird. Der Begriff ist dann generalisiert und auch auf andere Phänomene übertragen worden.

### **Definition:**

**Gütekriterien des Unterrichts sind von Wissenschaftlerinnen definierte und empirisch abgesicherte Maßstäbe zur Beurteilung der Unterrichtsqualität.**

Gütekriterien sind keine Standards. Standards liegen erst vor, wenn das Gütekriterium auf der Grundlage empirischer Forschungsergebnisse skaliert und geeicht worden ist.

### **Gütekriterien des Unterrichts**

Zwischen empirischen Befunden und didaktischen Ratschlägen liegen komplizierte Übersetzungsleistungen: Aus empirischen Befunden lässt sich nicht unmittelbar ableiten, was sein soll. Vorab ist zu entscheiden, was mit welchen Effekten als hohe Qualität des Sportunterrichts zu bezeichnen ist (vgl. Terhart 2000, 815). Gütekriterien sind deshalb immer durch normative Setzungen geprägt. Qualität im Sportunterricht liegt dann vor, wenn möglichst viele Schülerinnen und Schüler an sinnvoller Bewegung „dran sind“, wenn sie ihr Verständnis, ihren Erfahrungshorizont vergrößern, ihre Fertigkeiten schulen und sich aktiv am Lernprozess beteiligen (Fend 2000, 57).

Die Verantwortung dafür, welche Unterrichtselemente für wichtig gehalten werden, bleibt bei den Lehrern und den Sportdidaktikern, die Handlungsorientierungen für die Unterrichtsgestaltung formulieren. Deshalb sollen im Folgenden die zehn Merkmale zu didaktisch-methodischen reflektierten Gütekriterien umformuliert werden.

## 1. Klare Strukturierung des Unterrichts

Unterricht ist klar strukturiert, wenn ein "roter Faden" für Lehrer und Schüler erkennbar ist. Ein Überblick über den Stundenverlauf kann einen sinnvollen Einblick in den Sinn und Zweck einer Unterrichtsstunde geben. Aufgabenstellungen, an denen die SchülerInnen arbeiten sollen, sind verständlich und werden eher akzeptiert, wenn der Unterrichtsinhalt strukturiert und nachvollziehbar gestaltet wird. Klare Lehrersprache und Aufgabenstellung sowie plausible Untergliederung des Unterrichtsinhalts erleichtern besonders lernschwächeren Schülern das Lernen (Brophy 2002).

## 2. Optimale Nutzung der zur Verfügung stehenden Zeit

Voraussetzung für einen effektiven Unterricht ist eine straffe Unterrichtsplanung und – durchführung. Geräte und Unterrichtsmaterialien sind rechtzeitig bereit zu stellen. König/ Zentgraf (1997, 10) beziehen sich auf eine Studie von McLeish (1985), in der deutlich wird, dass bis zu 22 % der Zeit des Sportunterrichtes nicht zur Vermittlung, sondern für organisatorische Belange genutzt wird. Noch größer ist der „Zeit-Verlust“ beim Gerätturnen. Effektives Unterrichten bedeutet z. B. die Anwesenheit auch während des Übungs- bzw. Spielbetriebes zu überprüfen, die Wartezeiten an den Übungsstationen und im Spielbetrieb zu reduzieren und pünktlich mit dem Unterricht zu beginnen.

## 3. Lange motorische Aktivitäten

Die effektive Bewegungszeit der Schüler in einer Unterrichtsstunde liegt, so bilanziert Kurz (2002, 30), bei 10 Minuten. Mit dem Schulversuch an der Friedrich-Ebert-Schule in Bad Homburg ist es gelungen, die Wirkungen der täglichen Bewegungszeit und einer hohen Bewegungsdichte auf die motorische Leistungsfähigkeit und das Sozialverhalten der Kinder aufzuzeigen (Bös/ Obst 2000, 123). Dabei wurden mit Hilfe entsprechender Organisations-, Arbeits- und Sozialformen die Wartezeiten an den Geräten reduziert und die Vielfalt der Bewegungsmöglichkeiten genutzt. Auch Untersuchungen über die Wirksamkeit der „Bewegten Schule“ zeigen, dass mehr Bewegung im Unterricht eine verbesserte Konzentrations-, motorische Leistungsfähigkeit (Müller/ Petzold 2003) und eine Reduzierung der Unterrichtsstörungen (Wamser/ Leyk 2003) zur Folge haben kann.

Eine Ausweitung der Bewegungszeit kann sich auch außerhalb des Sportunterrichts zeigen. Eine motivierende Einführung in das Einrad fahren führt zum Beispiel zu einer Ausweitung der außerunterrichtlichen Aktivitäten.

## 4. Methodenvielfalt

Es gibt empirische Belege, dass ein Mix der Sozialformen (Einzel-, Tandem-, Gruppenarbeit und Plenumunterricht) die größten Lerneffekte produziert (vgl. Weinert/ Helmke 1998, S. 249; Huber u.a. 2001; Brophy 2002, S. 18). Für den Sportunterricht stehen derartige Untersuchungen noch aus.

## 5. Stimmigkeit der Ziel-, Inhalts- und Methodenentscheidungen

Zwischen den Zielen, Inhalten und Methoden bestehen Wechselwirkungen. Es gibt keine Ziele "an sich", sondern immer nur in Bezug auf bestimmte Inhalte und bestimmte Methoden. Es gibt auch keine Methoden "an sich", sondern immer nur "eingewickelt" in bestimmte Aufgaben, welche die Lehrerin und die SchülerInnen lösen wollen oder sollen. Diese Wechselwirkungen finden immer und nicht nur hin und wieder statt. Sie konstituieren den Unterricht, weil in den Methoden und in den Inhalten implizite Zielorientierungen stecken (= innere Zielgerichtetheit"; vgl. Jank/Meyer 2002, S. 55-60). Sinnverwirrende Über- und Unterforderungen der SchülerInnen können verringert werden, wenn in Analogie zur PISA-Studie auch im Sportunterricht stärker als bisher üblich durch genauere Lernstandsdiagnosen die von den einzelnen SchülerInnen erreichten Kompetenzstufen ermittelt werden. Zu vermeiden ist, dass nicht seltene Negativ-Beispiel aus der Praxis: Wenn die SchülerInnen von der 7. bis zur 12. Klasse fünf mal nacheinander Volleyball spielen, ohne dass sich die nachfolgenden LehrerInnen erkundigt haben.

## 6. Förderliches Unterrichtsklima

Mit dem Begriff Unterrichtsklima wird die Qualität des Lehrer- Schüler und Schüler- Schüler Verhältnisses beschrieben. Unter einem positiven Unterrichtsklima versteht man eine Atmosphäre, die gekennzeichnet ist durch:

- gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz,
- verantwortungsvollen Umgang mit Personen und Gegenständen,
- eine zufriedene und fröhliche Grundeinstellung,
- eine klar strukturierte Führung und Leitung durch den Lehrer,
- Höflichkeit und gegenseitigen Respekt.

Ein positives Unterrichtsklima ist für den Erfolg des Sportunterrichts von zentraler Bedeutung, Angst vor Misserfolgen oder einer Blamage, fehlende gegenseitige Rücksichtnahme führen zu Bewegungsblockaden und eine Verweigerung des Sporttreibens. Ein "Arbeitsbündnis" zwischen Lehrer und Schülern (vgl. Jank/Meyer 2002, S. 81) kann mit Hilfe von "Zielvereinbarungen" für einzelne Schüler einen entsprechenden Rahmen schaffen.

## 7. Sinnstiftende Unterrichtsgespräche

Sinnstiftende Unterrichtsgespräche sind Gespräche, die

- das neu zu erwerbende Wissen mit verwandten, den Schülern schon vertrauten Themen, Begriffen und Fragestellungen verknüpfen
- den Schülern erlauben, eigene Interessen in den Sportunterricht einzubringen.

Sie haben besonders im Sportunterricht eine Gelenkfunktion zwischen Bewegungsaktivität, Feedback und verdeutlichen die Unterrichtsstruktur.

## 8. Bewusstes Fördern und Üben

Mit Förderung ist nicht nur die Förderung leistungsschwacher Schüler gemeint, für die der sonderpädagogische Förderbedarf festgestellt ist; vielmehr ist Förderung für alle Schüler in allen Schulformen und Niveaustufen notwendig, da es keine homogenen Lerngruppen gibt. Das bedeutet also, dass nicht nur die schwächeren Schüler einer Lerngruppe einer besonderen Förderung bedürfen. Auch die talentierten Schüler sind zu fördern. Erfahrungen aus dem Projekt „Schüler als Lehrende“ /Alefsen/ Gebken/ Schönberg 1999) zeigen, dass der Sportunterricht dies leisten kann. Eine besondere Stellung erhält dabei das Üben (nicht das vor allem auf die Ausbildung motorischer Fähigkeiten ausgerichtete Trainieren). Über die sportdidaktischen Anforderungen an ein sinnvolles Üben hat Kretschmer (2000) hilfreiche Prinzipien zusammengestellt.

## 9. Schüler-Feedback

SchülerInnen-Feedback meint die Ermittlung der Qualität von Lehr- und Lernprozessen durch die regelmäßige Nutzung von Schülerrückmeldungen. SchülerInnen-Feedback funktioniert besonders effektiv, wenn die Planung und Konzipierung von Beginn an unterrichtsbegleitend ist und der Kreativität und Flexibilität der Lehrkraft keine Grenzen gesetzt sind, um auf die konkrete Klassensituation (Altersgruppe, Klassenklima, Klassenstruktur) individuell einwirken zu können. In der Sportwissenschaft konzentriert sich die Diskussion auf das Lehrer-Feedback.

## 10. Klare Leistungserwartungen und -kontrollen

Mit "Leistungserwartungen" sind klar formulierte Lernziele gemeint, die den SchülerInnen deutlich machen, welche Leistungen erbracht werden sollen. Transparenz der Leistungserwartungen und Formenvielfalt bei der Leistungskontrolle wirken sich positiv auf das Lern- und Leistungsverhalten von SchülerInnen aus. Lernentwicklungsberichte, die Aufschluss über die Lernfortschritte, aber auch -defizite geben, können der individuellen Lernsituation gerechter werden. Mit Hilfe von Beobachtungsbögen lassen sich Lernentwicklungen dokumentieren, um gemeinsam mit Schülern über den aktuellen Lernstand und mögliche nächste Lernschritte und Lernziele zu beratschlagen.

## Schlussfolgerungen

Die Diskussion über „Gütekriterien“ wird hiermit aufgenommen. Im Rahmen notwendiger Schulsportvergleichsuntersuchungen sind die hier aufgestellten Konstrukte zu überprüfen. Eine Qualitätsentwicklung des Sportunterrichts darf sich nicht auf regelmäßige Fitnessuntersuchungen der Schülerinnen und Schüler reduzieren. Erforderlich ist eine Scholastik-Studie für den Schulsport, um im Benchmarking-Verfahren die „guten“ Merkmale des Sportunterrichts zu präzisieren. Gütekriterien haben sich aber dem gesellschaftlichen Wandel zu stellen. Die mangelhafte Fitness der Kinder und Jugendlichen hat zum Beispiel den Blick auf die tatsächliche Bewegung im Unterricht verschärft. Vor 20 Jahren schien dies noch ein Tabu-Thema zu sein.

Die „Güte“-Diskussion des Sportunterrichts muss sich stärker auf die Förderung der leistungsschwächeren Schüler und die Integration der Migrantenkinder konzentrieren. Die Bewegungsinintensität der Schüler ist schulstufenabhängig (Kurz u.a. 1996, 49ff). Die Heterogenität der Lerngruppen ist dabei als Chance und nicht nur als Bedrohung wahrzunehmen.

---

## Anmerkungen

1) In der Ausschreibung des Schulsportpreises des Deutschen Sportbundes werden als Standardkriterien u.a. „Erwerb des Sportabzeichens im Schuljahr oder Anzahl der Kooperationen mit Sportvereinen bzw. -verbänden im laufenden Jahr, prozentuale Anzahl der Mitgliedschaften der Schülerinnen und Schüler im Sportverein sowie die Sichtung und Förderung von Talenten in der/über die Schule“ genannt. Diese quantitativen Kriterien berücksichtigen zu wenig die lokalen sozialen Unterschiede und die Mehrperspektivität des Sportunterrichts aus.

2) Die folgenden Ergebnisse entstammen dem BLK-Modellversuch Lebenslanges forschendes Lernen im Kooperationsverbund Schule-Seminar- Universität der an der Carl-von-Ossietzky Universität unter der Leitung von Prof. Dr. Hilbert Meyer durchgeführt wird.

---